



HAMBURG BESUCHT

Freiwillige Besuchs- und Begleitdienste stellen sich vor





HAMBURG BESUCHT

Freiwillige Besuchs- und Begleitdienste stellen sich vor

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Broschüre halten Sie die zweite Auflage einer hamburg-weiten Zusammenstellung von Angeboten ehrenamtlicher Besuchsdienste für ältere, behinderte oder kranke Menschen in den Händen. Die Inhalte wurden aktualisiert und durch ehrenamtliche Angebote zur Unterstützung im Alltag erweitert. Zusätzlich wurden Texte eingepflegt, die Beratungs- und Hilfemöglichkeiten für Pflegebedürftige erklären und den Einsatz des Entlastungsbetrags erläutern.

Im Alter, bei Krankheit, Pflegebedürftigkeit oder einer Behinderung können manche Menschen ihre häusliche Umgebung nur noch eingeschränkt verlassen und sich nicht mehr selbstständig versorgen. Wenn Kinder und Angehörige außerdem nicht in der Nähe leben, droht manchmal auch noch Vereinsamung. Deshalb sind freiwillige Besuchsdienste eine gute Möglichkeit, den Kontakt zur Außenwelt zu pflegen und sich ein Stück der Außenwelt und sozialer Kontakte ins Haus zu holen. Angebote zur Unterstützung im Alltag ermöglichen es vielen Menschen zudem, bei Pflegebedürftigkeit weiter in der eigenen Häuslichkeit leben zu können.

Beide Angebote sprechen in ihrer Verschiedenheit Menschen mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen an, sodass für (fast) jede und jeden etwas dabei ist.

Es besteht aber nicht nur die Möglichkeit, sich besuchen und im Alltag helfen zu lassen, sondern auch, sich selber zu engagieren. Hamburg





fördert diese Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements, sodass viele Angebote kostenlos oder gegen eine Aufwandsentschädigung bereitgestellt werden können.

Allerdings ist dies nur durch den Einsatz vieler ehrenamtlicher Menschen möglich. Ihnen gilt mein besonderer Dank für ihr soziales Engagement.

Ich wünsche Ihnen eine informative und hilfreiche Lektüre.

M. Leonhard

Dr. Melanie Leonhard, Sozialsenatorin



Hamburg | Sozialbehörde

Die Besuchs- und Begleitdienste in Hamburg

Aktion Augen auf! AWO Stiftung Aktiv für Hamburg	16
Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.	18
BIQ Bürgerengagement für Wohn-Pflege-Formen im Quartier – Ein Projekt von STATTBau HAMBURG	20
Blinden- und SehbehindertenSeelsorge der Nordkirche	22
„Das Demenzdock“ Hamburgische Brücke	24
DRK Landesverband Hamburg e.V.	26
Fachstelle ÄlterWerden – Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein	28
Fachstelle Leben im Alter – Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost	30
FreiwilligenBörseHamburg – BÜRGER-HELFEN-BÜRGERN e.V. HAMBURG	32
Freunde alter Menschen e.V.	34
Generation Nachbarschaft	36
Haus im Park der Körber-Stiftung	38
„In guter Gesellschaft“ – Seniorenbesuchsdienst Harburg	40
Johannes-Netzwerk Rissen	42
Kultur im Koffer	44
Machbarschaft Wandsbek-Hinschenfelde e.V.	46
Malteser Hilfsdienst e.V.	48
Malteser Hilfsdienst e.V. – Besuchs- und Begleitdienst mit interkultureller Ausrichtung	50
Medienboten – Bücherhallen Hamburg	52
Nachbarschaftshilfe – ASB Zeitspender-Agentur Hamburg	54
OLL INKLUSIV	56
OMEGA Ambulanter Hospizdienst	58
SeniorPartner Diakonie	60
Stiftung Generationen-Zusammenhalt	62
Tabea Diakonie Hamburg	64

INHALT



Was machen Besuchs- und Begleitdienste?	8
Interview mit einer Besuchsdienst-Koordinatorin	12
Erläuterung der Piktogramme	15
Die Besuchs- und Begleitdienste in Hamburg	16
Der Entlastungsbetrag	66
Betreuungs- und Gemeinschaftsangebote	68
Angebote in der Nachbarschaft – Servicestelle Nachbarschaftshilfe Hamburg	70
Adressen in Hamburg	72
Freiwilligenagenturen in Hamburg	72
Fortbildungen für freiwillig Engagierte	72
Pflegestützpunkte in Hamburg	72
Bezirkliche Seniorenberatungen	74
QplusAlter – individuelles Beratungsangebot für Senior*innen und Angehörige	74
Seniorentreffs	75
Seniorentreffs mit Internetcafé & Smartphone- und Tablet-Lernkurse	76
Angebote für Menschen ab 50+ mit Migrationshintergrund	77
Kulturangebote im Rahmen der Besuchs- und Begleitdienste	78
Hamburg besucht. Ein kurzes Schlusswort	82
Impressum	83



WAS MACHEN BESUCHS- UND BEGLEITDIENSTE?

(Text in leichter Sprache)

Wer sind die freiwilligen Besuchs- und Begleitdienste?

Die Besuchs- und Begleitdienste sind Einrichtungen in Hamburg. Dort können sich Menschen melden, die gern Besuch bekommen möchten. Und es können sich Menschen melden, die gern zu anderen Menschen hingehen. Die Besuchs- und Begleitdienste ver-

mitteln zwischen diesen beiden Menschen. Sie bringen die Menschen zusammen, die Besuch zu Hause bekommen möchten und zu ihnen hingehen.

Warum gibt es Besuchsdienste?

In Hamburg gibt es viele einsame Menschen. Sie haben keine

Familie oder Freunde. Manche Menschen können ihre Wohnung nicht verlassen, weil sie krank sind. Oder weil sie eine Behinderung haben. Für diese Menschen gibt es Besuchs- und Begleitdienste. Besuchs- und Begleitdienste vermitteln Freiwillige, die mit einsamen Menschen Zeit verbringen.

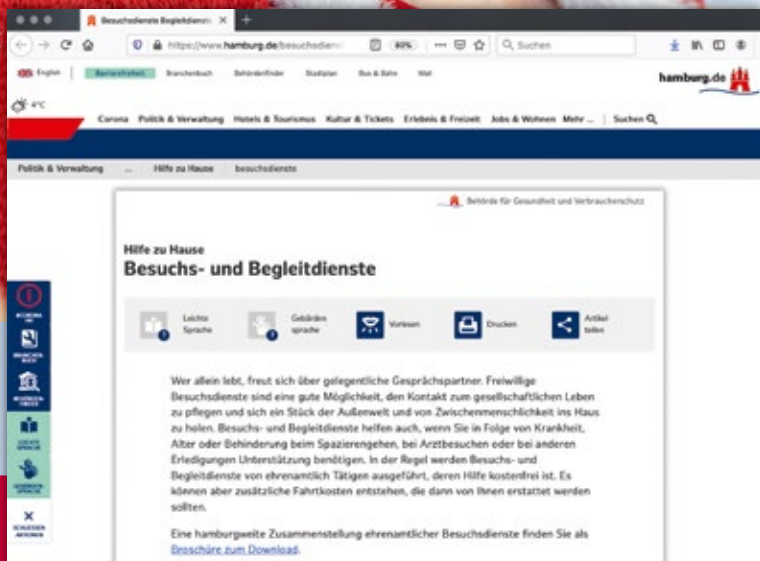
Wo besuchen wir die einsamen alten Menschen?

Unsere Freiwilligen besuchen Menschen an verschiedenen Orten.

Zum Beispiel

- zu Hause
- im Krankenhaus
- in Alten-Pflegeheimen
- in Sterbehäusern





Sie können auch im Internet einen Besuchs- und Begleitsdienst finden: www.hamburg.de/besuchsdienste

Was machen wir bei einem Besuch?

Unsere Freiwilligen helfen Menschen, am Leben teilzunehmen. Sie begleiten Menschen bei Ausflügen. Sie reden mit ihnen oder lesen etwas vor. Oder sie hören zu. Die Freiwilligen sind aber keine Pflegerinnen, Pfleger oder Haushaltshilfen. Sie betreuen nicht beruflich. Dafür gibt es andere Dienste.

Wie können Sie Besuch bekommen?

Es gibt viele Besuchs- und Begleitdienste in Hamburg. Sie finden die Adressen in diesem Heft auf den Seiten 16 bis 65. Sprechen Sie mit einem Besuchs- und Begleitdienst. Der Besuchs- und Begleitdienst kümmert sich dann darum, dass ein Freiwilliger zu Ihnen kommt.

Möchten Sie als Freiwilliger bei einem Besuchs- und Begleitdienst mitmachen?

Möchten Sie andere Menschen besuchen und deshalb bei einem

Besuchs- und Begleitdienst arbeiten? Sprechen Sie mit den Besuchs- und Begleitdiensten, die in diesem Heft vorgestellt werden.

Was bekommen Freiwillige für die Arbeit bei den Besuchsdiensten?

Die Freiwilligen bekommen für die Besuche bei den meisten Einrichtungen Geld für ihre Fahrtkosten. Ihre Arbeit für den Besuchs- und Begleitdienst wird versichert. Sie können sich mit anderen Freiwilligen austauschen. Und sie können sich für die Arbeit im Besuchs- und Begleitdienst ausbilden lassen. Die Freiwilligen werden bei Problemen unterstützt. Sie haben einen festen Ansprechpartner.

Haben Sie Interesse?

In jedem Stadt-Bezirk von Hamburg gibt es einen Besuchsdienst. Auf den **Seiten 16 bis 65** finden Sie einen Besuchs- und Begleitdienst in Ihrer Nähe!



INTERVIEW

MIT EINER BESUCHSDIENST-KOORDINATORIN

» *Sehr geehrte Frau M., schildern Sie uns doch bitte, wie es dazu kam, dass Sie in einem Besuchsdienst tätig wurden und diesen inzwischen zusätzlich auch koordinieren.*

Bis vor vier oder fünf Jahren war mir nicht bekannt, dass es in Hamburg überhaupt Besuchsdienste gibt. Irgendwann erzählte mir aber meine damals 80-jährige Nachbarin begeistert, dass sie jetzt regelmäßig Besuch erhalte und sie auch gemeinsame Ausflüge planten. Das hatte ihre Schwiegertochter auf den Weg gebracht.

Ich ging dann vor drei Jahren in Pension und hatte auf einmal sehr viel freie Zeit. Ich habe mich bei einer Freiwilligenagentur erkundigt, welche Angebote es in meiner Gegend gibt. Mit Kindern zu arbeiten, hätte zu sehr an meine Berufstätigkeit angeknüpft; Kranke oder Sterbende zu unterstützen, hätte ich mir nicht zugetraut. Einen regelmäßigen, dauerhaften Kontakt zu einer alten Dame zu pflegen, schien mir lohnend und interessant – und das war es dann auch.

» *Welche Erfahrungen haben Sie zu Beginn Ihrer Tätigkeit als Ehrenamtliche gemacht?*

Nun, bevor ich meinen ersten eigenen Kontakt pflegte, wurden wir darüber informiert, was uns im Großen und Ganzen erwartet, welche Probleme auftauchen könnten, wie der rechtliche Rahmen ist usw. Zu Beginn tauchen ja doch viele Fragen auf, wie man z.B. mit dieser oder jener Situation umgeht. Außerdem waren Referentinnen und Referenten eingeladen, die das nicht zum ersten Mal machten, und uns – mir zumindest – einen Großteil meiner Unsicherheit nahmen, ob ich mir das wirklich zutrauen kann und soll.

» *War es dann in der Praxis wie erwartet? Welche Erfahrungen haben Sie zu Beginn Ihrer Tätigkeit als Ehrenamtliche gemacht?*

Ich hatte das Glück, dass meine erste ältere Besuchspartnerin – im Laufe der Zeit ist eine Art Freundschaft entstanden – schon Erfahrungen mit dem Besuchsdienst hatte. Wir haben viele Gespräche geführt, um uns gegenseitig kennenzulernen und herauszufinden, welche Aktivitäten uns beiden Spaß machen würden.

Schönes Wetter haben wir immer genutzt, um kleine Spaziergänge zu machen. Frau F. hat sich damals trotz Rollator nicht mehr getraut, die Wohnung alleine zu verlassen, nachdem sie mehrfach Schwindelanfälle hatte. Das war auf Dauer natürlich keine Lösung. Jedenfalls ist sie inzwischen in ein Pflegeheim nach Bayern gezogen, in die Nähe ihres Sohnes. Danach habe ich Frau M. regelmäßig besucht, häufig nahm an unseren Treffen und Ausflügen auch noch ihre Freundin teil. Leider ist sie im letzten Jahr verstorben.

Seit vergangenem Jahr bin ich zwar als Koordinatorin für unseren Besuchsdienst tätig, aber für mich ist selbstverständlich, weiterhin meine Besuche zu machen, um sozusagen den Kontakt zur Basis nicht zu verlieren.

» *Wie soll man sich den Kontakt zur Basis in der Praxis vorstellen?*

Es geht vor allem um einen menschlichen Kontakt, eine Beziehung zu einem anderen Menschen, den man normalerweise gar nicht kennengelernt hätte. Die Vereinzelung und Vereinsamung ist in einer Stadt wie Hamburg teilweise schon recht heftig. Der familiäre Zusammenhalt kann heutzutage oft gar keine Stütze mehr sein, gar nicht mehr tragen, weil die Kinder und Enkel in alle Winde verstreut leben – wenn überhaupt Kinder und Enkel vorhanden sind.

Ehepaare genügen sich oft selbst und pflegen kaum freundschaftliche Beziehungen – wenn dann einer von beiden stirbt, gibt es oft kein Umfeld, das den oder die Hinterbliebene auffängt. Viele sind auch in ihrem Berufsleben total eingespannt, haben keine Energie, sich ein privates Umfeld aufzubauen, und irgendwann wird es dann sehr schwer, neue Kontakte zu knüpfen.

Und das Angenehme bei unserer Tätigkeit ist auch, dass wir eben keine Vorgeschichte mit den Besuchten haben, keine alten Familienstreitigkeiten oder Vorurteile oder Klischees belasten uns in unserem Umgang, keine evtl. übersteigerten Erwartungen werden an uns gestellt. Das erleichtert die gegenseitige Akzeptanz und Toleranz ungemein.

» *Und was für Probleme tauchen auf?*

Ich habe eben gesagt, dass keine übersteigerten Erwartungen an uns gestellt werden – das ist natürlich nicht in allen Fällen so. Wir sind in dem, was wir tun können, aber begrenzt.

Wir übernehmen keine Arbeiten im Haushalt, wir sind keine Therapeutinnen oder Therapeuten, keine Schuldnerberaterinnen oder -berater, und eine freiwillige Tätigkeit kann auch schnell ein Ende finden, wenn einer oder einem nicht der nötige Respekt entgegengebracht wird.

Aber in der Vielzahl der Fälle, das höre ich auch aus anderen Besuchsdiensten, sind die Besuchspartnerinnen und -partner froh und dankbar für die Abwechslung, die wir ihrem Alltag bieten. Aber im Einzelfall kann es auch vorkommen, dass man eben einfach nicht harmoniert, das ist ja im ganzen Leben so.

» *Was sind denn Ihre Aufgaben als Koordinatorin?*

Ich bin für die sogenannte Einsatzplanung verantwortlich, bemühe mich darum, neue Ehrenamtliche zu gewinnen, organisiere regelmäßige Schulungen und Informationsveranstaltungen und Treffen, zahle die Aufwandsentschädigung aus, schreibe Berichte – aber mein Hauptanliegen ist, für alle Beteiligten ein offenes Ohr zu haben.

Ich bin auch gerne zur Vermittlung bereit, wenn es zu Missverständnissen kommt. Und ich versuche, unser Angebot ein Stück weit mit anderen Angeboten des Vereins zu verzahnen.

Konkret: Wenn unsere Seniorengruppe zur großen Weihnachtsfeier einlädt, dann sind meine Leute auch eingeladen, ebenso zu allen geführten Ausstellungsbesuchen und Ausflügen ins Umland usw. – das nennt man Synergieeffekt, oder?

ERLÄUTERUNG DER PIKTOGRAMME

Damit Sie auf einen Blick erfassen können, ob ein Besuchs- und Begleitservice für Sie infrage kommt, haben wir die einzelnen Angebote mit Piktogrammen versehen.



Es finden Besuche Zuhause statt



Es finden Besuche in Einrichtungen statt



Kostenloses Angebot (Komplett ohne Geldfluss)



Kostenpflichtiges Angebot (Kosten pro Besuche, auch abrechenbare Kosten und Mitgliedsbeiträge)



Für Menschen ab 70 Jahren (oder andere Altersstufe)



Es finden Freizeit- und Kulturangebote statt



Kosten über Pflegegrad abrechenbar



Es finden Betreuungs- und Gemeinschaftsangebote statt



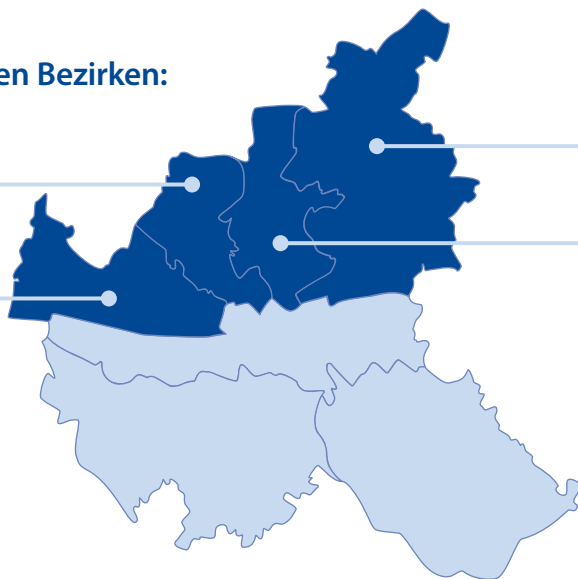
Aktiv in den Bezirken:

Eimsbüttel

Wandsbek

Altona

Nord



AKTION AUGEN AUF! **AWO Stiftung** **Aktiv für Hamburg**



Wir bringen ältere, einsame, einkommensschwache und/oder pflegebedürftige Menschen in ihrer Häuslichkeit mit einer ehrenamtlichen Person unseres Projektes in Kontakt.

Unser wohnortnaher Besuchsdienst leistet den älteren Menschen Gesellschaft und unterstützt sie bei den unterschiedlichsten Aktivitäten, je nach deren individuellen Möglichkeiten und Bedürfnissen.

In der Regel findet einmal pro Woche ein Treffen statt.

Wir sind aktiv in den Stadtteilen: Altona-Nord, Barmbek-Nord, Eimsbüttel, Lokstedt, Lurup, Schnelsen, Steilshoop und Stellingen.

Aktion Augen auf!
AWO Stiftung
Aktiv für Hamburg
Lenzweg 24
22529 Hamburg

Kontakt
Tel. 040 24184961
eimsbuettel@aktionaugenauf.de
www.aktionaugenauf.de



Aktiv in den Bezirken:

Eimsbüttel

Altona

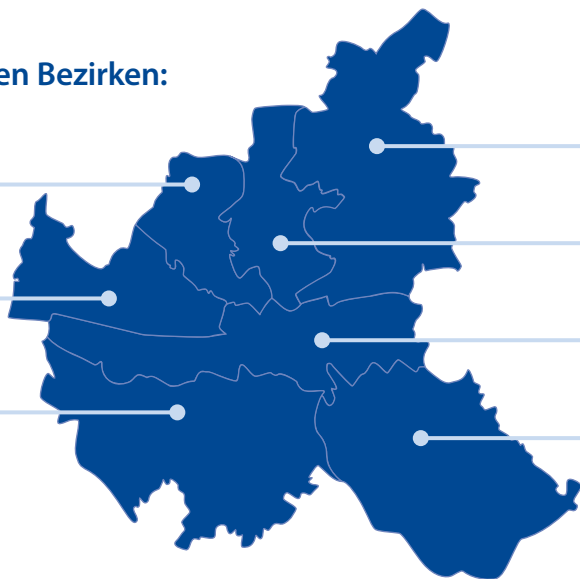
Harburg

Wandsbek

Nord

Mitte

Bergedorf



ALZHEIMER GESELLSCHAFT HAMBURG E.V.



Die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. wurde als Selbsthilfeorganisation für Menschen mit einer Demenz und Angehörige vor über 25 Jahren von Angehörigen und Fachkräften gegründet. Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in der Beratung, Begleitung und Unterstützung von Erkrankten und Angehörigen.

Besuchsdienst: Geschulte Ehrenamtliche besuchen Menschen mit Demenz stundenweise in ihrer Häuslichkeit. Je nach Wünschen und Fähigkeiten werden Spaziergänge, Gespräche oder Spiele angeboten.

Einsatzregion: Wandsbek, Nord und Bergedorf

Paten für Alleinstehende: Geschulte Ehrenamtliche besuchen in Zusammenarbeit mit deren gesetzlichen Vertretungen alleinstehende Menschen mit Pflegebedarf mit und ohne Demenz in ambulanten und stationären Wohneinrichtungen. Je nach Bedarf werden, z.B. neben Gesprächen, kleine Besorgungen und Begleitung bei Arztterminen angeboten.

Einsatzregion: Hamburgweit

**Alzheimer Gesellschaft
Hamburg e.V.**

Wandsbeker Allee 68
22041 Hamburg

Kontakt

Tel. 040 8814177-0
info@alzheimer-hamburg.de
www.alzheimer-hamburg.de



Aktiv in den Bezirken:

Eimsbüttel

Altona

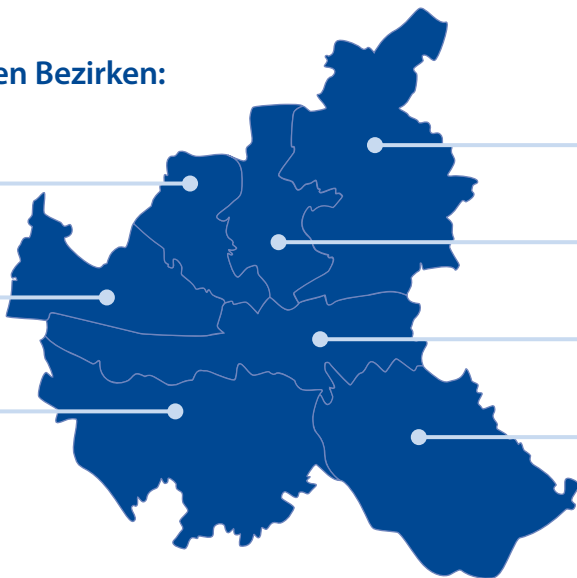
Harburg

Wandsbek

Nord

Mitte

Bergedorf



BIQ BÜRGERENGAGEMENT FÜR WOHN-PFLEGE-FORMEN IM QUARTIER

Ein Projekt von **STATTBAU HAMBURG**



BIQ ist ein Projekt von STATTBAU HAMBURG in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. Unsere Ehrenamtlichen unterstützen Menschen, die in Wohnformen leben, bei der Teilhabe, der Umsetzung ihrer Rechte und ihrer Mitwirkung.

Die Wohn-Patinnen bzw. Wohn-Paten besuchen dazu Bewohnerinnen und Bewohner von (Demenz)-Wohn-Gemeinschaften oder Wohnrichtungen (Pflegeheimen) oder Wohngruppen für Menschen mit Behinderungen. Sie verbringen 1-2 mal pro Woche Zeit miteinander. Außerdem vertreten die Wohn-Patinnen und Wohn-Paten die Interessen ihrer Begleiteten in Gremien oder bei den Ansprechpersonen in der Einrichtung. Des Weiteren werden bei BIQ Ombudspersonen vermittelt, die die Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner in den jeweiligen Beiräten stärken. Sie wirken als Botschafterinnen und Botschafter von deren Interessen gegenüber der Leitung ihrer jeweiligen Einrichtung. Jeder Beirat darf eine Ombudsperson, eine Botschafterin oder einen Botschafter als Unterstützung bei BIQ anfordern.

STATTBAU HAMBURG

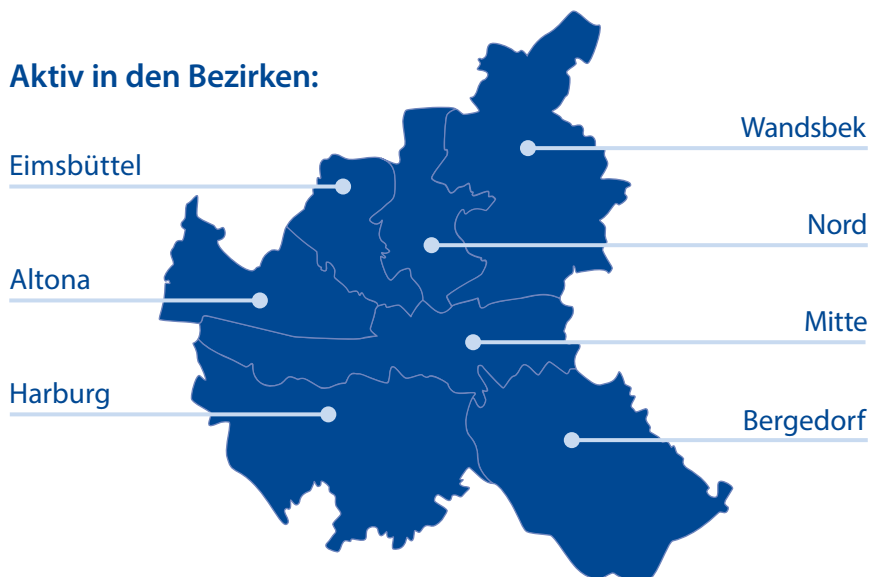
Projekt BIQ Bürgerengagement für
Wohn-Pflege-Formen im Quartier
Sternstraße 106
20357 Hamburg

Kontakt

Tel. 040 432942-36
post@biq.hamburg
www.biq.hamburg



Aktiv in den Bezirken:



BLINDEN- UND SEHBEHINDERTEN SEELSORGE



Die Blinden- und SehbehindertenSeelsorge der Nordkirche kümmert sich um Menschen mit Sehbeeinträchtigungen und unterstützt sie, ihr Leben unter den neuen Bedingungen zu meistern.

Unsere seelsorgerische Beratung beinhaltet praktische Lebenshilfe und das Finden neuer Lebensqualität. Wir bieten Hilfe beim Bewältigen des Alltags, zum Beispiel beim Einkaufen und Spaziergehen, durch die Begleitung zur Ärztin oder zum Arzt oder in den Gottesdienst.

Neben der individuellen Unterstützung blinder und sehbehinderter Menschen bieten wir zahlreiche Veranstaltungen und Unternehmungen in der Gruppe an, zum Beispiel Kaffeenachmittage, einen Kochtreff, Ausflüge, Wanderungen und Tandemfahrten. Mehrtägige Freizeiten runden unser Angebot ab.

Blinden- und SehbehindertenSeelsorge der Nordkirche

Königstraße 52
22767 Hamburg

Kontakt

Tel. 040 30620-1051

blindenseelsorge@seelsorge.nordkirche.de



Aktiv in den Bezirken:



DAS DEMENZDOCK

Hamburgische Brücke



Wir vom Demenzdock der Hamburgischen Brücke, Gesellschaft für private Sozialarbeit e.V., seit über 100 Jahren unserem Leitspruch „Wir Hamburger lassen niemanden über Bord gehen“ verbunden, bieten Entlastung und Unterstützung für pflegende Angehörige durch verschiedene Besuchsdienstmodelle an.

Geschulte und erfahrene ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen viel Zeit, Einfühlungsvermögen und individuelle Ideen für die Freizeitgestaltung mit, begleiten unterwegs oder übernehmen für ein paar Stunden in der Woche die **Betreuung in der vertrauten Umgebung zu Hause**.

Als besonderes Angebot vermitteln wir hier auch einen Besuchsdienst mit einem geschulten Begleithund, der nachweislich Brücken schlagen kann, wo Worte vielleicht versagen: **„4 Pfoten für Sie“** ermöglicht unvergessliche Zeit mit einer liebevollen „Fellnase“, begleitet durch sein erfahrenes Herrchen oder Frauchen.

Die **„Musikpaten“** realisieren ein weiteres Angebot für Menschen mit Demenz in Kooperation mit der HOMANN-STIFTUNG: Regelmäßiges gemeinsames Musizieren in Wohn-Pflege-Gemeinschaften bringt Erinnerungen und Lebensfreude in den Alltag zurück.

„Das Demenzdock“, Hamburgische Brücke

Gesellschaft für private Sozialarbeit e.V.

Martinistraße 44

20251 Hamburg

Kontakt

Tel. 040 4602158

demenzdock@hamburgische-bruecke.de

www.hamburgische-bruecke.de



Aktiv in den Bezirken:

Eimsbüttel

Wandsbek

Nord

Altona

Harburg

Bergedorf



Unsere ehrenamtlichen Besuchs- und Begleitdienste besuchen Seniorinnen und Senioren sowie demenziell erkrankte Menschen im eigenen Zuhause und in verschiedenen Einrichtungen des DRK. Sie begleiten die Damen und Herren bei Spaziergängen, Einkäufen und weiteren Besorgungen und kommen zu ihnen nach Hause oder in die Einrichtung zum Vorlesen, Zuhören, Spielen und vielem mehr.

Ein reiner Krankenhausbesuchsdienst ist im Bundeswehrkrankenhaus Wandsbek tätig. Auch hier werden Gespräche geführt, Spaziergänge unternommen oder kleine Besorgungen erledigt.

Die Ehrenamtlichen werden von der jeweiligen DRK-Einrichtung eingearbeitet und begleitet. Die Angebote der Besuchs- und Begleitdienste in den Bezirken variieren.

KONTAKTE

Bergedorf: Jana Schünemann, Tel. 040 3999570

info@drk-sst-lohbruegge.de

Eimsbüttel: Tel. 040 4117060, info@drk-eimsbuettel.de

Harburg: Rosa Schlottau, Tel. 040 76609264,

r.schlottau@drk-harburg.hamburg

Nord: Kerstin Römhildt, Tel. 040 29803951,

roemhildt@drk-hamburg-nordost.de

Wandsbek: Tel. 040 470656, info@drk-hamburg-nordost.de

Altona: Christiane Ratjens, Tel. 040 395346,

haus-ottensen@drk-altona-mitte.de

**DRK Landesverband
Hamburg e.V.**

Behrmannplatz 3
22529 Hamburg

Kontakt

Tel. 040 55420-0

info@lv-hamburg.drk.de

www.drk-hamburg.de



Aktiv in den Bezirken:

Altona



FACHSTELLE ÄLTERWERDEN

Kirchenkreis

Hamburg-West/Südholstein



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein
Bildung

Die Fachstelle ÄlterWerden bietet Fortbildungsprogramme und Austauschformate für ehrenamtliche Besuchsdienste an – hauptsächlich in unseren 55 Kirchengemeinden. Diese besuchen i.d.R. Gemeindeglieder ab einem bestimmten Alter. Neben den Geburtstagsbesuchsgruppen gibt es auch solche, die kontinuierlich Menschen besuchen, die wenig soziale Kontakte haben. Die Besuche finden sowohl in der eigenen Häuslichkeit als auch in stationären Einrichtungen statt.

Darüber hinaus entwickelt die Fachstelle – häufig gemeinsam mit engagierten Ehrenamtlichen, Pastorinnen und Pastoren aus den Gemeinden – neue Besuchsformate, die sie bei Fachtagen oder Gemeindeberatungen vorstellen und weiterentwickeln, wie zum Beispiel die Norderstedter Telefonketten.

Die Fachstelle ÄlterWerden bietet selbst keine Besuche an.

Fachstelle ÄlterWerden

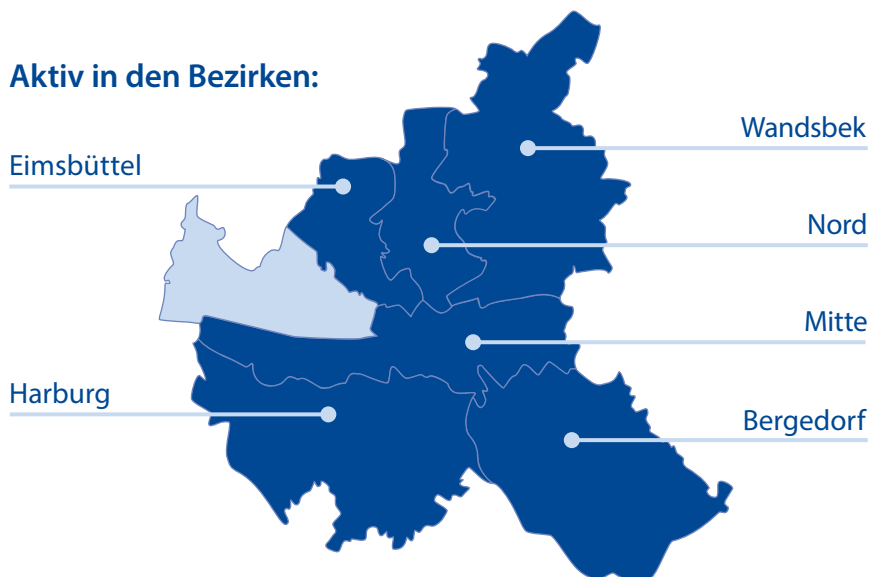
Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein
Max-Zelck-Straße 1
22459 Hamburg

Kontakt

Tel. 040 558220155
ute.zeissler@kirchenkreis-hhsh.de
www.seniorenwerk-hhsh.de



Aktiv in den Bezirken:



FACHSTELLE LEBEN IM ALTER Kirchenkreis Hamburg-Ost



Die Fachstelle Leben im Alter begleitet und schult ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitende, die vor allem in den über 100 Kirchengemeinden des Kirchenkreises Hamburg-Ost und in stationären Pflegeeinrichtungen tätig sind. Die Anbindung eines Besuchsdienstkreises an eine Kirchengemeinde ermöglicht, dass die von uns besuchten Menschen aus ihrem unmittelbaren Wohnquartier Kontaktpersonen kennenlernen.

Neben traditionellen Formen der Geburtstags- und Krankenbesuche gestalten wir vor allem auch neue Besuchsdienstmodelle.

Dazu zählen z.B. „Besuch mit Buch“, „Zeit zu zweit“, telefonischer Besuchsdienst „Mit Herz und Ohr“ oder „Kultur im Koffer“. Darüber hinaus bildet die Fachstelle in mehreren Regionen Hamburgs ehrenamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger aus.

Alle Besuchsdienstmodelle haben jeweils eigene inhaltliche und methodische Ausrichtungen, um möglichst vielen Menschen mit unterschiedlichen persönlichen Bedürfnissen und Voraussetzungen ein Angebot in ihrem Zuhause machen zu können.

**Fachstelle
Leben im Alter**
Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-Ost
Rockenhof 1
22359 Hamburg

Kontakt:
Tel. 040 519000-836
lebenimalter@kirche-hamburg-ost.de
www.lebenimalter-hamburg.de



Aktiv in den Bezirken:

Eimsbüttel

Wandsbek

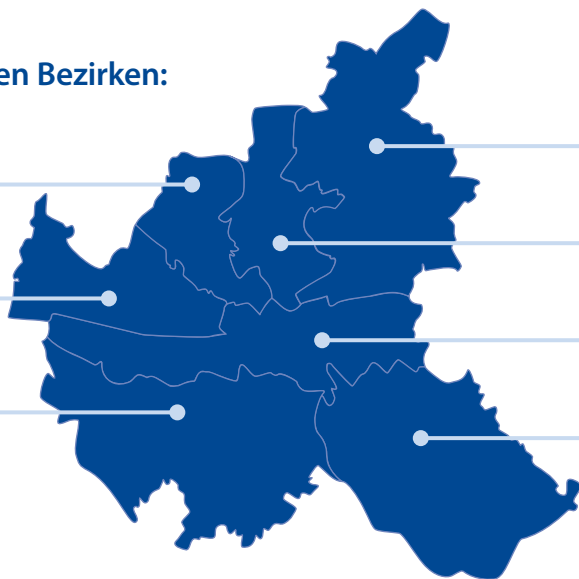
Nord

Altona

Mitte

Harburg

Bergedorf



Der Verein BÜRGER-HELFEN-BÜRGERN e.V. HAMBURG ist gemeinnützig und betreibt seine Projekte zur Förderung des freiwilligen ehrenamtlichen Engagements von Bürgerinnen, Bürgern und Wirtschaft zum Wohle aller in der Metropolregion Hamburg. Er ist Träger und Entwickler der FreiwilligenBörseHamburg.

Die FreiwilligenBörseHamburg bündelt und bewirbt ehrenamtliches und freiwilliges Engagement. Wir arbeiten mit Leidenschaft für das Gemeinwohl in der Metropolregion Hamburg. Sämtliche Themenbereiche werden mit kompetenten Ehrenamtlichen abgedeckt und durchgeführt.

Wir arbeiten sozialräumlich kultur-, partei-, verbands- und religionsübergreifend unter dem Motto „Menschen stärken Menschen“ und „Mit Dir geht mehr“. Alle unsere Aktivitäten, z.B. im Job-Café | Billstedt-Hamm-Horn, bei Beratungen und Veranstaltungen, dienen für uns dazu, Chancen-Patenschaften in den jeweiligen Sozialräumen zu gewinnen und zu bewerben.

Mit dem Projekt „Bürgerschaftlich Engagierte Einzelhelfer*innen“ unterstützen wir an vier Servicestützpunkten Menschen mit Hilfebedarf, damit sie möglichst lange in ihrer häuslichen Umgebung bleiben können.

Bürger helfen Bürgern e.V. Hamburg

Kreuzweg 10
20099 Hamburg

Kontakt:

Tel. 040 41188690

freiwilligenboerse-hamburg@hamburg.de

www.buerger-helfen-buergern.com



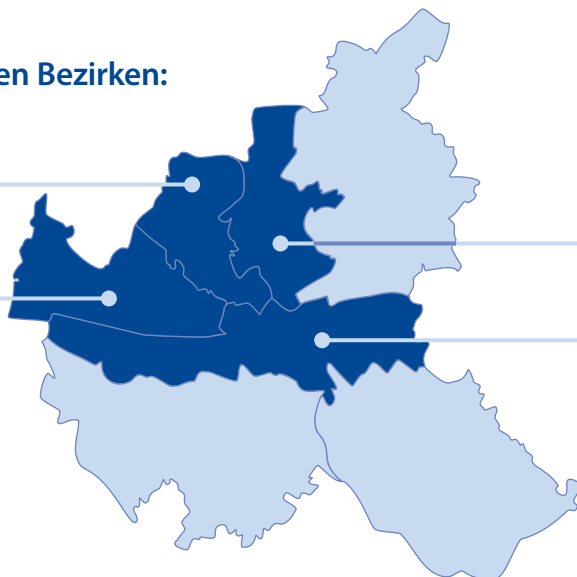
Aktiv in den Bezirken:

Eimsbüttel

Altona

Nord

Mitte



Niemand möchte gerne alleine und isoliert leben. Genau das ist aber für viele alte Menschen in Hamburg traurige Realität. Für mobile Menschen gibt es viele Möglichkeiten soziale Kontakte herzustellen. Für alte Menschen, die oft nicht mehr mobil sind, ist das viel schwieriger.

In Hamburg leben etwa 65.000 alleinstehende Menschen über 75 Jahren. Meist blieben sie alleine, wenn ihre Ehepartnerinnen oder Ehepartner starben. Viele von ihnen sind von Einsamkeit bedroht oder betroffen.

Freunde alter Menschen stiften deshalb Besuchspartnerschaften zwischen jungen und alten Menschen. Unsere Freiwilligen besuchen regelmäßig einen alten Menschen. Jede Besuchspartnerschaft wird von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fachlich begleitet.

Wir setzen uns für dauerhafte Freundschaften ein, die auf gegenseitiger Sympathie aufbauen. Wir finden in persönlichen Gesprächen heraus, wer gut zusammenpassen könnte.

Freunde alter Menschen e.V. ist eine internationale Freiwilligenorganisation. In Deutschland sind über 450 Freiwillige für 650 Alte Freunde in Hamburg, Berlin, Köln und Frankfurt am Main aktiv.

**Freunde
alter Menschen e.V.**
Hinrichsenstraße 34
20535 Hamburg

Kontakt:
Tel. 040 32518317
hamburg@famev.de
www.famev.de



Aktiv in den Bezirken:

Eimsbüttel

Altona

Mitte



Generation Nachbarschaft ist ein Projekt von Freunde alter Menschen e.V. Das Projekt verfolgt einen präventiven Ansatz, bei dem ältere Menschen wieder stärker am Leben im Quartier eingebunden und Begegnungsmöglichkeiten zwischen den Generationen geschaffen werden. Dies soll die Wiederherstellung von Beziehungen zwischen den Generationen ermöglichen.

Generation Nachbarschaft verbindet zwei Gruppen von Nachbarn:

- Ältere Menschen, die eine gelebte Nachbarschaft von früher kennen und diese vermissen.
- Jüngere Menschen, die sich auf eine gelebte generationsübergreifende Nachbarschaft freuen.

Durch das Projekt sollen nachbarschaftliche Kontakte entstehen und Orte sowie Möglichkeiten geschaffen werden, an denen sich die Generationen begegnen können. Die Koordination erfolgt über eine online-basierte Internetplattform, auf der sich die Nachbarinnen und Nachbarn registrieren. Es ist nicht notwendig, einen Internetzugang zu besitzen, um an diesem Projekt teilzunehmen.

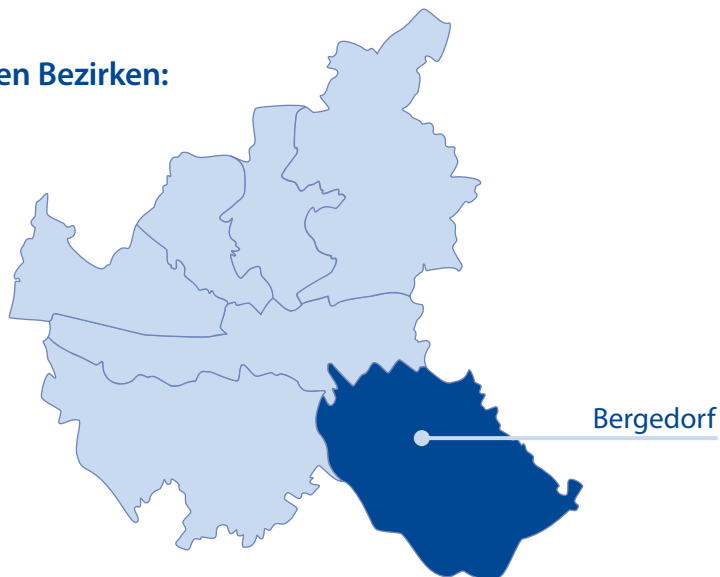
Generation Nachbarschaft ist derzeit in den Stadtteilen Altona-Altstadt, Altona-Nord, Eimsbüttel und Borgfelde aktiv. Stück für Stück werden weitere Gebiete dazukommen. Machen Sie mit und beleben Sie mit uns Ihre Nachbarschaft.

**Freunde
alter Menschen e.V.
Generation Nachbarschaft**
Bismarckstraße 46
20259 Hamburg

Kontakt:
Tel. 040 43098980
info@generation-nachbarschaft.de
www.generation-nachbarschaft.de



Aktiv in den Bezirken:



Das Haus im Park ist ein Begegnungs- und Kulturort für die Generationen 50+ in Hamburg-Bergedorf. Über 500 Veranstaltungen im Jahr in den Bereichen Bildung, Kultur und Gesundheit bieten die Chance, mit anderen zusammen zu lernen, sich auszutauschen, sich zu bewegen, kreativ zu sein und sich weiterzuentwickeln. Der **Besuchsdienst** und die **Bergedorfer Strippe** sind dabei zwei Angebote unter vielen. Beide zielen darauf ab, Austausch, Teilhabe und mehr Miteinander für Menschen ab 50 durch regelmäßige Besuche oder Telefonate zu stiften.

Freiwillig Engagierte besuchen dabei Menschen, die nicht mobil genug sind, um außerhalb von zuhause am gesellschaftlichen Leben selbstständig teilhaben zu können oder sich mehr sozialen Austausch wünschen. Die Tandems entscheiden selbst, ob sie spazieren gehen, eine Tasse Kaffee genießen oder kulturelle Angebote gemeinsam wahrnehmen – die gegenseitige Aufmerksamkeit und das Miteinander stehen im Fokus. Alternativ vermittelt die Bergedorfer Strippe Telefonpartnerschaften, in denen statt Besuchen vor Ort regelmäßig miteinander telefoniert wird.

In beiden Angeboten werden die freiwillig Engagierten durch regelmäßigen Austausch und Fortbildungen von zwei hauptamtlichen Leitungen begleitet. Diese sorgen auch für das Zusammenführen von Besuchten oder Angerufenen und Engagierten und stehen gern für Fragen zur Verfügung.

Haus im Park
der Körper-Stiftung
Gräpelweg 8
21029 Hamburg

Kontakt:
Tel. 040 72570216
hip@koerber-stiftung.de
www.hausimpark.de



Aktiv in den Bezirken:



IN GUTER GESELLSCHAFT **Seniorenbesuchsdienst Harburg**



Mit dem Projekt „In guter Gesellschaft“ möchte der ASB Ortsverband in Harburg die Situation alter, alleinlebender Menschen in Harburg verbessern und sich gegen Einsamkeit im Alter einsetzen.

Freiwillig engagierte Menschen jeden Alters besuchen regelmäßig einen älteren Menschen zuhause, zum Kaffeetrinken, Spielen und Erzählen, begleiten bei Spaziergängen, Ausflügen auf den Markt oder ins Café.

Im Zentrum stehen das gesellige Miteinander und die Freude am Kontakt. Im persönlichen Gespräch finden wir heraus, welche Wünsche es gibt und wer mit wem gut zusammenpassen könnte.

Die Besuchsdienste werden durch eine Koordinatorin bzw. einen Koordinator fachlich begleitet.

ASB Ortsverband Hamburg-Harburg e.V.

„In guter Gesellschaft“

Seniorenbesuchsdienst Harburg

Bunatwiete 20

21073 Hamburg

Kontakt

Tel. 040 52593627 und 0162 2372000

ingutergesellschaft@asb-hamburg.de

www.asb-hamburg.de/freiwillig-aktiv/in-guter-gesellschaft



Aktiv in den Bezirken:



JOHANNES-NETZWERK RISSEN



Seit 2013 gibt es uns in Rissen: das Johannes-Netzwerk, eine diakonische Initiative der Johannes-Kirchengemeinde. Wir sind Nachbarinnen und Nachbarn in unserem Dorf, die ehrenamtlich dazu beitragen wollen, dass Gemeinschaft für alle gelingt.

Deshalb bringen wir Menschen in Rissen zusammen: die, die helfen wollen mit denen, die Unterstützung benötigen und wünschen. So kommt es zu Begegnungen, die für alle eine Bereicherung sind.

Manchmal hilft schon ein einfacher Dienst: ein Gespräch, eine Begleitung, ein Handgriff. Aber auch mit regelmäßigen Besuchen helfen wir einsamen Menschen aus der Isolation. Die Ehrenamtlichen des Johannes-Netzwerks sind für Sie da – unabhängig von Alter und Religion, individuell und nach Bedarf, regelmäßig, einmalig oder ab und zu.

Helfen tut gut! Es ist ein Gewinn für das eigene Leben, für andere da zu sein und sich mit seiner Zeit und seinen Talenten zu engagieren – lokal und persönlich, jeder nach seinen Möglichkeiten. Wenn Sie Lust haben, Teil des Johannes-Netzwerks zu werden, kommen Sie zu uns!

Johannes-Netzwerk Rissen

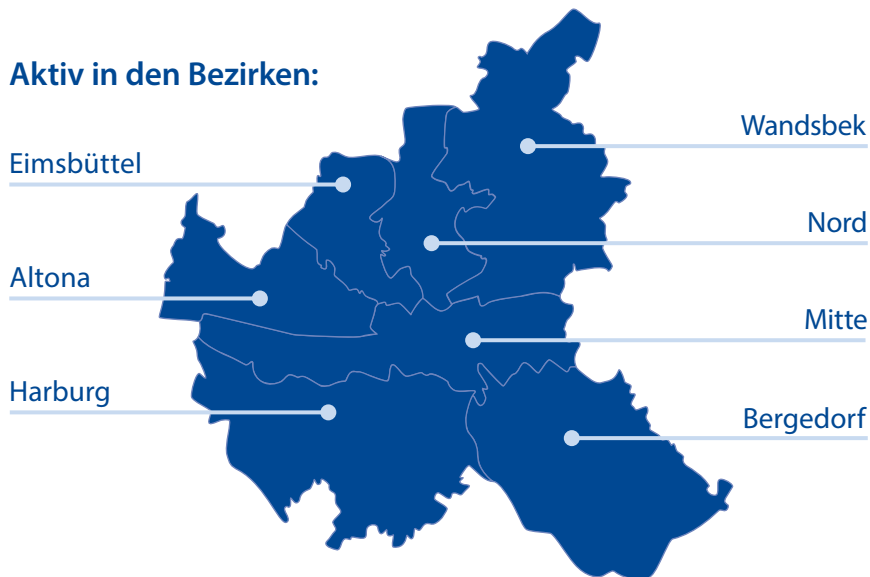
Raalandsweg 5
22559 Hamburg

Kontakt

Tel. 040 81900623
netzwerk@johannesgemeinde.de
www.johannesgemeinde.de



Aktiv in den Bezirken:



KULTUR IM KOFFER



Kultur im Koffer setzt sich für die Teilhabe älterer Menschen an kulturellen Themen ein. Wir verstehen Kultur als ein wichtiges Lebensmittel und so kommt – ähnlich wie Essen auf Rädern – die Kultur zu Menschen nach Hause, ins Heim oder in den Nachmittagskreis.

Damit das möglich ist, packen geschulte Kulturbotschafterinnen und -botschafter ihr Kulturthema in einen Koffer, um Einzelpersonen oder Gruppen damit zu besuchen. Die Themen sind sehr vielfältig: Astrid Lindgren, Märchen, Fußball, Reisen, Radio, Oper, historische Kostüme u.v.a.m.

Die Koffer sind bepackt mit Geschichten, Musik, Bildern und Gegenständen. So wird ein Kulturerlebnis möglich, mit allen Sinnen erfahrbar, auch für Menschen, die mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen leben.

Kultur im Koffer

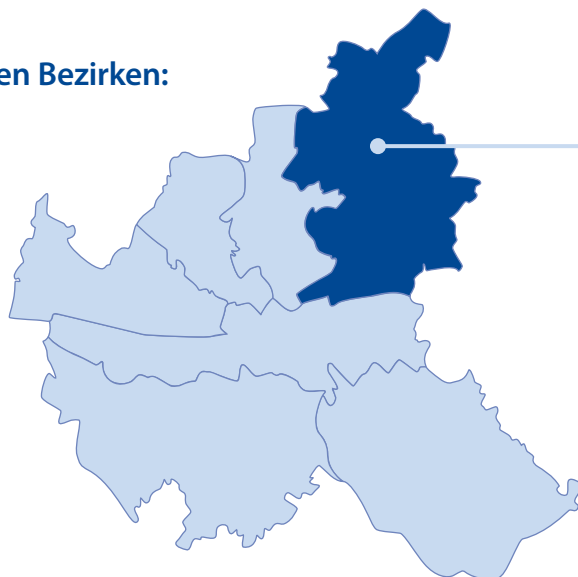
Rockenhof 1
22359 Hamburg

Kontakt:

Tel. 040 519000827
lebenimalter@kirche-hamburg-ost.de
www.kultur-im-koffer-hamburg.de



Aktiv in den Bezirken:



Wandsbek

MACHBARSCHAFT

Wandsbek-Hinschenfelde e.V.



Der gemeinnützige Verein Machbarschaft Wandsbek-Hinschenfelde e.V. wurde im Juni 2014 gegründet. Wir organisieren aktiv ehrenamtliche verbindliche Nachbarschaftshilfe. Ein Schwerpunkt hierbei ist der soziale Kontakt und die Rückenstärkung für die Seniorinnen und Senioren in ihrem Alltag. Wir ermöglichen es ihnen, länger in ihrem sozialen Umfeld selbstständig zu leben.

Durch die Hilfestellungen haben sich die persönlichen Kontakte entwickelt und immer häufiger werden auch Besuche zum Klönen oder Spielen angefragt. Der Verein ist lokal in Wandsbek-Hinschenfelde tätig, sodass die Wege von Hilfenehmenden zu Hilfegebenden nicht weit sind.

Die bisherige Bilanz und die andauernde Nachfrage nach unseren Hilfeleistungen machen deutlich, dass ein solches Modell (angelehnt an das der Seniorengenossenschaften) auch in einer Großstadt funktionieren kann. Wir sind inzwischen ca. 215 Mitglieder. Seit Aufnahme der aktiven Hilfe haben wir bisher fast 3.500 Einsätze mit ca. 4.300 Stunden geleisteter Hilfe verbucht. Ein wertvoller Beitrag für lebendige Nachbarschaften, sinnstiftendes und solidarisches Handeln.

Hilfenehmende Mitglieder erhalten die Hilfsdienste ab 75 Jahren oder vorher bei vorübergehender oder chronischer Erkrankung. Helfende Mitglieder sind in jedem Alter willkommene Mitglieder.

Machbarschaft Wandsbek-Hinschenfelde e.V.

Dernauer Straße 27a
22047 Hamburg

Kontakt

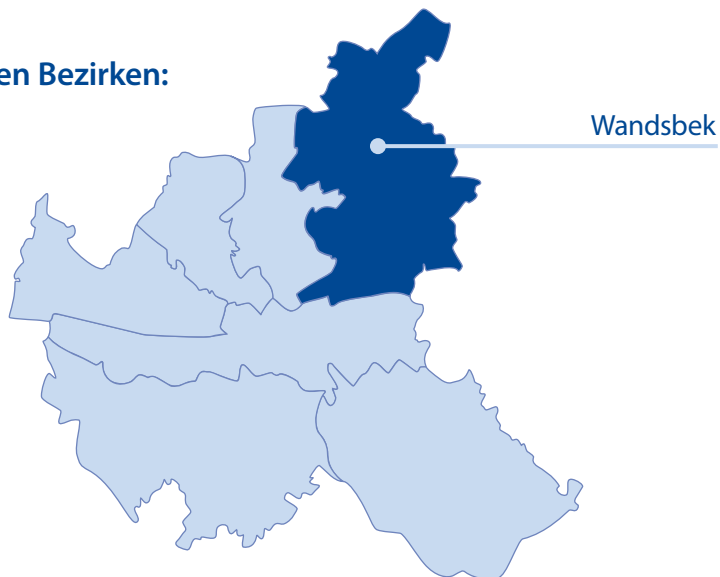
Tel. 040 27163099

info@machbarschaft-wandsbek-hinschenfelde.de

www.machbarschaft-wandsbek-hinschenfelde.de



Aktiv in den Bezirken:



BESUCHS- UND BEGLEITDIENST: FREUDE SCHENKEN



Spaziergehen, Vorlesen oder einfach nur Reden: Gemeinsam ist man weniger allein. Wir schenken Ihnen gemeinsame Zeit. Wie Sie die nutzen möchten, entscheiden Sie gemeinsam mit Ihrer Begleiterin oder Ihrem Begleiter.

Eine gute Unterhaltung, gemeinsam ein Buch oder die Zeitung lesen sind genauso möglich wie beispielsweise ein Spaziergang ins Grüne, ein Besuch im Stadtcafé, Begleitung und Hilfestellung im Alltag oder Friedhofsbesuche.

Ehrenamtliche gesucht! Für den Besuchsdienst in Hamburg und Norderstedt suchen die Malteser Menschen, die ein bis zwei Mal pro Woche ein wenig Zeit verschenken möchten. Die Voraussetzungen für eine ehrenamtliche Mitarbeit sind denkbar einfach.

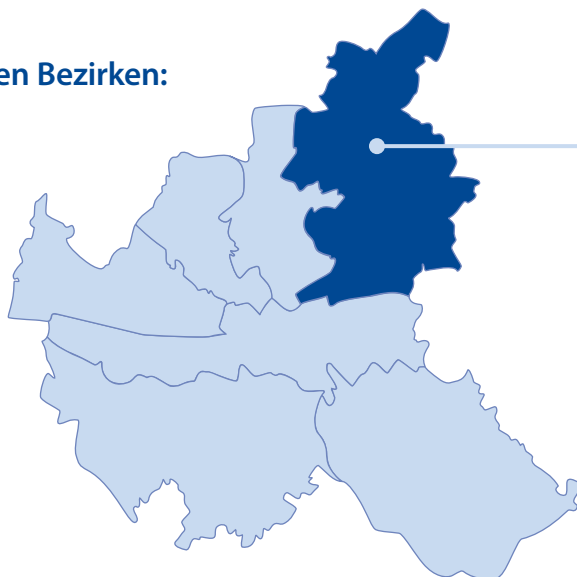
Sie sollten: etwas freie Zeit haben, verlässlich sein, Interesse am Umgang mit älteren Menschen haben, an Gruppenabenden teilnehmen, bei denen der fachliche Austausch mit anderen Ehrenamtlichen im Mittelpunkt steht, Interesse an Fort- und Weiterbildungen haben.

Malteser Hilfsdienst e.V.
Eichenlohweg 24
22309 Hamburg

Kontakt:
Tel. 040 209408-94
bbd.hamburg@malteser.org
www.malteser-hamburg.de



Aktiv in den Bezirken:



Wandsbek

BESUCHS- UND BEGLEITDIENST mit interkultureller Ausrichtung



Eine Gruppe von iranischstämmigen Menschen einer christlichen Gemeinde interessierte sich für den ehrenamtlichen Besuchsdienst und hat sich dem Malteser Hilfsdienst angeschlossen.

Einsame, kranke oder alte Menschen wollen die Ehrenamtlichen unabhängig von ihrer Nationalität besuchen. Gemeinsam einkaufen, zusammen spazieren gehen oder Hilfestellung im Alltag – Unterstützung und Wärme sind möglich, auch wenn die Deutschkenntnisse nicht perfekt sind. Manche Menschen, die nicht mehr allein das Haus verlassen können, sind eventuell besonders an der Begegnung mit einer anderen Kultur interessiert.

Alle Ehrenamtlichen wurden und werden kontinuierlich bei den Maltesern geschult.

Der Besuchs- und Begleitdienst mit interkultureller Ausrichtung bezieht sich primär auf den Raum Wandsbek, aber auch auf andere Bezirke.

Malteser Hilfsdienst e.V.

Eichenlohweg 24
22309 Hamburg

Kontakt:

Susanne Behem-Loeffler
Tel. 040 209408-91 / 0160 94662485
susanne.behem-loeffler@malteser.org
www.malteser-hamburg.de



Aktiv in den Bezirken:

Eimsbüttel

Altona

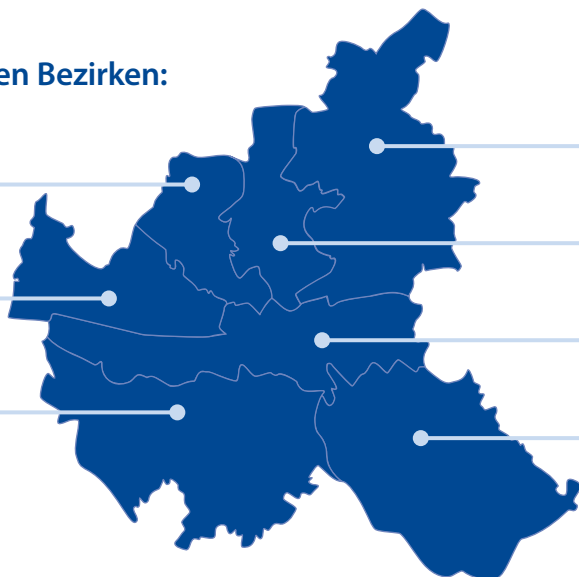
Harburg

Wandsbek

Nord

Mitte

Bergedorf



DIE MEDIENBOTEN

Bücherhallen Hamburg



Die Medienboten der Bücherhallen Hamburg bringen in der Mobilität eingeschränkten Menschen regelmäßig aktuelle Literatur ins Haus. Die Ehrenamtlichen haben viel Zeit für ein Gespräch und lesen auf Wunsch auch gerne vor. Dadurch kann älteren, behinderten oder blinden Menschen kulturelle und somit auch soziale Teilhabe ermöglicht werden. Es gibt eine vielfältige Auswahl an Büchern, Großdruck- und Hörbüchern.

Eine ermäßigte Bücherhallenkarte von 15 € pro Jahr ist für diesen Service nötig. Bei kleinem Geldbeutel kann diese Gebühr unbürokratisch entfallen. Auch Senioreneinrichtungen werden von den Medienboten mit Medienkisten sowie über Vorlesestunden oder Literaturkreise versorgt.

Darüber hinaus unterstützen die ehrenamtlichen Medienboten Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren, die bisher noch nicht digital unterwegs waren, im Umgang mit Tablets und Smartphones. Diese offenen Kurse finden in zahlreichen Bücherhallen statt und sind kostenlos.

Bücherhallen Hamburg

Die Medienboten

Poppenhusenstraße 12
22305 Hamburg

Kontakt:

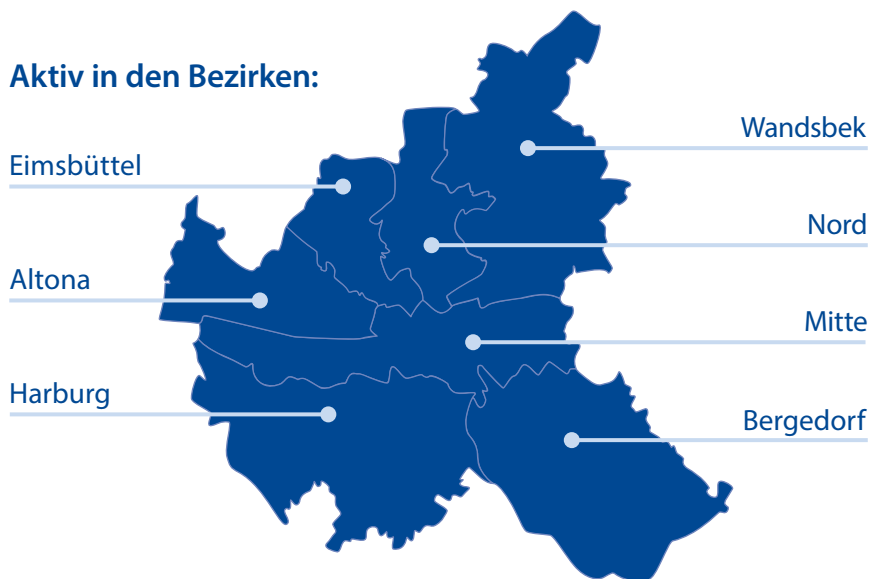
Tel. 040 43263783

medienboten@buecherhallen.de

www.buecherhallen.de/medienboten.html



Aktiv in den Bezirken:



NACHBARSCHAFTSHILFE

ASB Zeitspender-Agentur Hamburg



Manchen älteren Menschen ist ein enger Kontakt zur Familie und Freunden nicht möglich. Aber der Mensch braucht persönliche Zuwendung. Zum Beispiel ein Gespräch bei einer Tasse Kaffee, ein Spaziergang oder ein gemeinsamer Einkauf.

Seit 20 Jahren organisiert der ASB im Umfeld von 12 Sozialstationen das Projekt „Nachbarschaftshilfe“. Dabei werden Freiwillige gesucht, die ältere Menschen in ihrer Häuslichkeit besuchen. Nach einem Gespräch mit der Freiwilligenkoordinatorin oder dem Freiwilligenkoordinator findet ein Kennenlernen statt und bei gegenseitiger Sympathie entsteht ein neues Tandem, dass selbst darüber entscheidet, was unternommen wird (ausgeschlossen sind Pflege- und Haushaltsdienstleistungen).

Die Freiwilligen bestimmen, wie viel Zeit sie einbringen können. Begleitet werden die Tandems von den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sozialstationen, die für Fragen zur Verfügung stehen. Die Freiwilligen sind über den ASB versichert und verfügen über ein polizeiliches Führungszeugnis.

ASB Nachbarschaftshilfe

c/o ASB Zeitspender-Agentur Hamburg

Weidenallee 56

20357 Hamburg

Kontakt

Tel. 040 25330504

zeitspender@asb-hamburg.de

www.asb-hamburg.de/nachbarschaftshilfe



Gemeinsam statt einsam



Aktiv in den Bezirken:



OLL INKLUSIV geht frisch und fröhlich gegen die Tendenz an, Rentnerinnen und Rentner zuhause oder in Heimen möglichst still und bequem zu verwahren. Denn Alte dürfen alles sein: laut, bunt, kritisch, aktiv.

Die Initiative nimmt ihre Senioren & Senioritas und alle Menschen 60+ an die Hand und lockt sie hinaus in die Welt. Um sich zu begegnen. Um sich auszutauschen. Um unterschiedlichen Themen und Taten einen Raum zu geben – bei Konzerten, Lesungen, Tanz, Ausflügen und Workshops.

Gemeinsam Kultur erleben, Musik hören, Freundschaften schließen. Neugierig sein, Inspiration finden, das Leben spüren. Ein vielfältiges, beglückendes Miteinander kennt keine Altersgrenze.

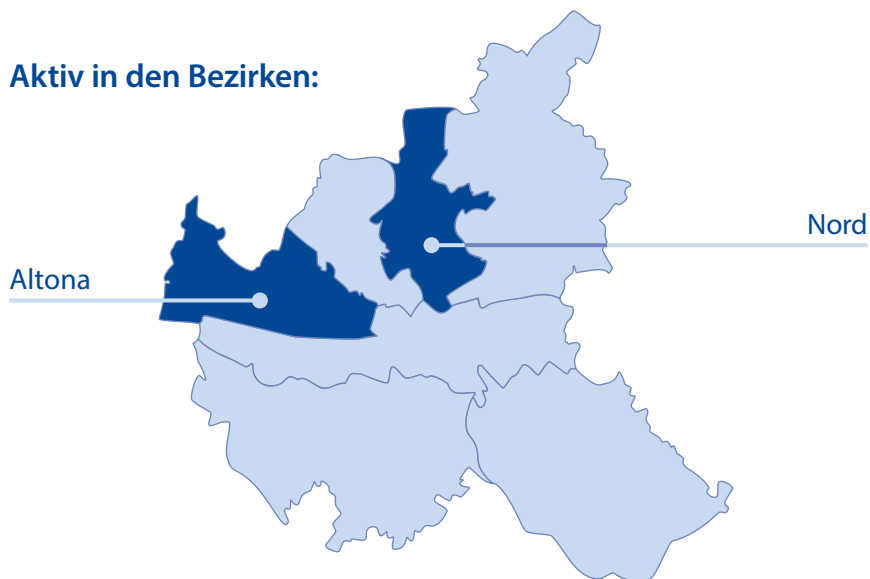
Deshalb erschafft die gemeinnützige Hamburger Initiative Oll Inklusiv ein pulsierendes Netzwerk, das offen ist für Senioren & Senioritas und alle Menschen 60+.

OLL INKLUSIV
gemeinnützige UG
Neuer Kamp 32
20357 Hamburg

Kontakt
Tel. 0178 1424015
neuigkeiten@oll-inklusive.de
www.oll-inklusive.de



Aktiv in den Bezirken:



OMEGA

Ambulanter Hospizdienst



Wir sind ein ambulanter Hospizdienst, der sterbende und schwerst-
kranke Menschen sowie deren Angehörige Zuhause, im Pflegeheim,
im Krankenhaus, oder wohin man uns sonst ruft, bis zuletzt begleitet.

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen bei
behördlichen Angelegenheiten, bei der Bewältigung des Alltags so-
wie bei der Kontaktvermittlung zu Pflegediensten und Spezialisierter
ambulante Palliativversorgung (SAPV), und wir setzen alle Hebel in
Bewegung, um letzte Wünsche zu erfüllen.

Auch trauernde Menschen finden bei uns in der regelmäßig statt-
findenden Trauergruppe immer ein offenes Ohr und können im ge-
schützten Rahmen über ihre Sorgen, Nöte und Ängste sprechen, so-
dass sie hoffentlich durch Aufzeigen ihrer eigenen Ressourcen wieder
neuen Lebensmut fassen können.

**OMEGA mit dem
Sterben leben e.V.**

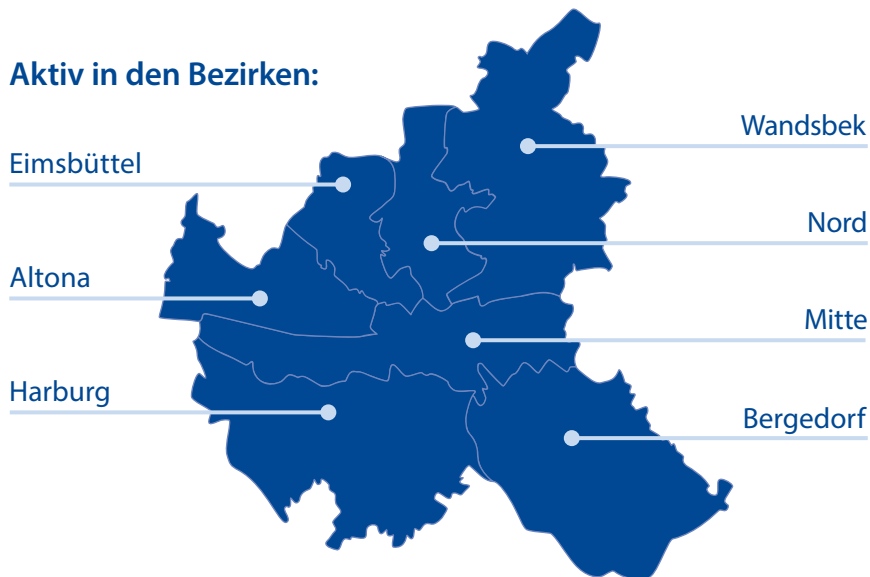
Luruper Hauptstraße 149
22547 Hamburg

Kontakt

Tel. 040 51325111
hamburg@omega-ev.de
www.omega-ev.de



Aktiv in den Bezirken:



SENIORPARTNER DIAKONIE

Besuchen – Begleiten – Betreuen



Freiwillige entlasten Ältere und Angehörige zu Hause: SeniorPartner Diakonie unterstützt ältere Menschen und ihre Angehörigen in der Häuslichkeit, auch bei Demenz. Qualifizierte Freiwillige kommen nach Hause, um zu reden, zu spielen, spazieren zu gehen oder um beim Behördengang, beim Arztbesuch oder beim Einkauf zu begleiten.

Die Kosten liegen bei 10 Euro pro Stunde, die ab Pflegegrad 1 von den Pflegekassen übernommen werden. Da SeniorPartner Diakonie als niedrigschwelliges Betreuungsangebot anerkannt ist, kann in vielen Fällen direkt mit den Pflegekassen abgerechnet werden.

SeniorPartner ist an sechs Standorten vertreten (Bergedorf, Billstedt, Eimsbüttel, Harburg, Poppenbüttel, Ohlsdorf/Winterhude) und betreut ältere Menschen in ganz Hamburg in allen Bezirken. Ein Team aus ausgebildeten Pflegefachkräften und Sozialpädagoginnen bzw. Sozialpädagogen koordiniert die Einsätze, informiert die älteren Menschen und ihre Angehörigen zum Thema „Versorgung in der Häuslichkeit“ und zum Thema Demenz und steht den SeniorPartner Freiwilligen durch fachliche Beratung zur Seite. Die SeniorPartner Freiwilligen erhalten eine Aufwandsentschädigung, können an regelmäßigen Austauschtreffen und fortlaufenden Schulungsangeboten teilnehmen.

SeniorPartner Diakonie
Königstraße 54
22767 Hamburg

Kontakt
Tel. 040 30620411
seniorpartner@diakonie-hamburg.de
www.seniorpartner-diakonie.de



Aktiv in den Bezirken:

Eimsbüttel

Wandsbek

Nord

Altona

Mitte

Harburg

Bergedorf

STIFTUNG GENERATIONEN-ZUSAMMENHALT



Stiftung
Generationen-Zusammenhalt

Stiftung Generationen-Zusammenhalt setzt sich für Verständnis und Miteinander von Menschen verschiedener Generationen in Hamburg ein. Sie bietet drei Projekte an, die sich gegen Einsamkeit und Isolation benachteiligter Älterer richten und ermöglicht ihnen Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.

KULTURISTENHOCH2: Hamburger Seniorinnen und Senioren werden kostenlos Besuche von Kulturveranstaltungen ermöglicht. Oberstufen-Schülerinnen und -Schüler aus ihrem jeweiligen Stadtteil begleiten sie, bieten Unterstützung und freuen sich auf Austausch und Begegnung.

Über 170 wirtschaftlich benachteiligte Hamburgerinnen und Hamburger erleben soziale und kulturelle Teilhabe. Die Kultur ist dabei ein toller Einstieg für zwanglosen Kontakt zwischen den Generationen. So wird der Zusammenhalt in den Quartieren angestiftet – gegen Einsamkeit und Isolation. 165 junge Menschen engagieren sich ehrenamtlich und übernehmen Verantwortung in der Gesellschaft.

DIGITALHOCH2 – Jung schult Alt: Schülerinnen und Schüler bieten Smartphone- und Tablet-Sprechstunden an ihrer Schule an.

OMY! Yoga für Menschen 60+: Sanfte Übungen auf dem Stuhl, die selbst bei geschwächten Menschen viel bewirken.

Stiftung Generationen-Zusammenhalt

Zimmerstraße 9

22085 Hamburg

Kontakt

Tel. 040 22693083

post@stiftung-generationenzusammenhalt.org

www.stiftung-generationenzusammenhalt.org



Aktiv in den Bezirken:



TABEA DIAKONIE HAMBURG



Gelebte Vielfalt und lebendige Tradition erwarten Sie auf unserem Tabea-Campus in Hamburg-Osdorf. Die KiTa „lütt tabea“, unsere Servicedienste, der ambulante Pflegedienst, ServiceWohnen und die stationäre Pflege schätzen ehrenamtliche Mitarbeit zum Wohle alt gewordener Menschen.

Ehrenamtliche engagieren sich vorwiegend in Besuchsdiensten, bei der Unterstützung von Veranstaltungen und eigenen Freizeitangeboten, wie z. B. das Literaturcafé.

Der ambulante Hospizdienst der Tabea Diakonie bildet ehrenamtliche Mitarbeiter aus und engagiert sich in und auch außerhalb unserer Einrichtung.

In Kooperation mit Freunde alter Menschen e.V. besuchen Ehrenamtliche gerne ältere Menschen im Quartier.

Tabea Diakonie Hamburg

Am Isfeld 19
22589 Hamburg

Kontakt

Tel. 040 80921172
heike.hitzemann@tabea.de
www.tabea.de

DER ENTLASTUNGSBETRAG

Kosten über Pflegegrad abrechenbar

Alle Menschen, die einen Pflegegrad haben und im häuslichen Umfeld gepflegt werden, haben einen Anspruch auf den Entlastungsbetrag. Dieser kann für viele verschiedene Leistungen eingesetzt werden, unter anderem auch für die ehrenamtlichen und professionellen Angebote zur Unterstützung im Alltag.

Aufwandserstattung über Pflegekassen

Die Pflegekassen erstatten die Aufwendungen in einer Höhe von **bis zu 125 Euro im Monat**. Dafür muss kein gesonderter Antrag gestellt werden. Die Kosten müssen allerdings per Rechnung oder Quittung nachgewiesen und direkt an die zuständige Pflegekasse geschickt werden. Einige Pflegekassen verlangen eine bestimmte Form für die Belege und wie diese einzureichen sind. Bitte wenden Sie sich bei Detailfragen und im Zweifelsfall sowie bei speziellen Fragen zur Erstattung und Abrechnung an Ihre Pflegekasse.

Ansparen des Entlastungsbetrags

Es besteht auch die Möglichkeit, den Entlastungsbetrag nicht jeden Monat aufzubrauchen, **sondern ihn anzusparen**. Dann steht ein größerer Betrag auf einmal zur Verfügung. **Beträge, die innerhalb eines Jahres nicht abgerufen wurden, können in das folgende Kalenderhalbjahr mitgenommen werden.** Bis spätestens Mitte des nächsten Jahres sollten die Erstattungsbeträge aber genutzt werden, da sie sonst verfallen. Der Entlastungsbetrag kann also für maximal eineinhalb Jahre angesammelt werden.

Anerkannte Unterstützungsangebote

Die Pflegekassen prüfen bei der Kostenerstattung, ob es sich um ein anerkanntes Angebot zur Unterstützung im Alltag handelt. Wir empfehlen Ihnen daher, bei der Auswahl eines Angebots immer darauf zu achten, dass dieses in Hamburg anerkannt ist. Auf www.hamburg.de/hilfe-zu-hause unter der Rubrik „Angebote zur



Unterstützung im Alltag“ finden Sie eine Datei zu allen in Hamburg anerkannten Angeboten.

Umwandlung der Pflegesachleistungen

Menschen ab Pflegegrad 2 haben noch eine weitere Möglichkeit: Wird der Leistungsbetrag der Pflegekasse für Pflegesachleistungen nicht oder nicht voll ausgeschöpft, können **maximal 40 Prozent des jeweiligen Pflegesachleistungsbetrages** (Höhe ist abhängig vom Pflegegrad) umgewandelt und auch für Leistungen von Angeboten zur Unter-

stützung im Alltag verwendet werden.

Dies bedeutet, dass anstelle des Pflegegeldes, einer Pflegesachleistung durch einen Pflegedienst oder der Kombination aus beidem, anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag in Anspruch genommen werden können. **Denkbar ist hier beispielsweise, dass Sie eine Haushaltshilfe benötigen und Pflegegelder gerne umwandeln möchten.** Der Umwandlungsanspruch macht dies möglich.

Bei der Berechnung sind vorrangig die Vergütungen für ambu-

lante Pflegesachleistungen abzurechnen (§ 45a Abs. 4 S. 4 SGB XI). Werden Kombinationsleistungen (im Sinne des § 38 SGB XI), also nur die Pflegesachleistungen teilweise in Anspruch genommen, so gelten die Leistungen für Angebote zur Unterstützung im Alltag als Inanspruchnahme von Pflegesachleistungen.

Beim Umwandlungsanspruch ist zu beachten, dass es sich um eine Erstattungsleistung handelt, die in diesem Fall bei der Pflegekasse beantragt werden muss. Auch hier sind die Kosten durch entsprechende Belege nachzu-

weisen. Wenn die Umwandlung nicht mehr gewünscht ist, können die Pflegesachleistungen wieder in vollem Umfang beansprucht werden.

Beratungsstellen helfen weiter

Da die Regelungen des Umwandlungsanspruchs eher schwer verständlich sind, können Sie sich dazu **von Ihrer Pflegekasse, Ihrem privaten Versicherungsunternehmen sowie von der Beihilfefestsetzungsstelle** beraten lassen.

BETREUUNGS- UND GEMEINSCHAFTSANGEBOTE

Betreuungsgruppen

In dieser Angebotsform betreuen **Ehrenamtliche** mehrere Pflegebedürftige in kleinen Gruppen. Teilweise gibt es **Fahrdienste zur Gruppe**, sodass die Angehörigen schon an der Wohnungstür entlastet werden.

In den Betreuungszeiten werden **gemeinsame Aktivitäten** wie Essen, Spiele spielen oder

Ausflüge in die Umgebung angeboten. Es kann aber auch **einfach nur geredet und erzählt werden**. Durch die kleinen Gruppen kann der Pflegebedürftige **soziale Kontakte knüpfen und geistig angeregt werden**. Meistens betreut ein Ehrenamtlicher nicht mehr als zwei Pflegebedürftige, sodass eine gute Betreuung gewährleistet werden kann.



Die Besuchs- und Begleitsdienste auf den Seiten 16 bis 65, die auch Betreuungs- und Gemeinschaftsangebote bereitstellen, sind mit diesem Piktogramm gekennzeichnet.

Die Betreuung ist **verlässlich einmal in der Woche für mindestens drei Stunden**. Einige Angebote bieten sogar eine Tagesbetreuung über sechs Stunden an.

Gemeinschaftsangebote

In Gemeinschaftsangeboten können Pflegebedürftige **zusammen mit ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten gemeinsame Stunden verbringen**. Auch hier tragen Ehrenamtliche das Angebot und begleiten alle Teilnehmenden durch eine **kulturelle Veranstaltung oder einen Tanztee**. Oftmals werden die Ehrenamtlichen von **professionellen Künstlerinnen und Künstlern** unterstützt. Es wird gemeinsam gesungen und viel getanzt oder ein speziell organisiertes Programm führt durch den gesamten Nachmittag.

In dieser entspannten Zeit können die Familien gemeinsam die

Sorgen und Nöte des Alltags hinter sich lassen und **fröhliche Stunden** erleben. Hinzu kommt, dass Angehörige, Familie und Freunde hier wunderbar mit anderen Betroffenen in Kontakt kommen und sich **untereinander austauschen** können. Ebenfalls anwesend sind die **Fachkräfte** der Anbieter, die gerne alle Fragen beantworten.





ANGEBOTE IN DER NACHBARSCHAFT

Entlastungsbetrag nutzen

Schon seit vielen Jahren können sich Pflegebedürftige und ihre Angehörigen ehrenamtlich von ihren **Nachbarinnen und Nachbarn** unterstützen lassen. Für diese Unterstützung können Sie über den **Entlastungsbetrag** eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 5 € an Ihre Nachbarschaftshilfe zahlen. Hierfür ist es jedoch notwendig, dass Sie und Ihre Nachbarschaftshilfe bei der **Servicestelle Nachbarschaftshilfe** registriert sind.

Anerkennung von Haushalts- und Betreuungshilfen

Zudem ist es ebenfalls möglich, Einzelhelferinnen und -helfer **als Haushalts- und Betreuungshilfen registrieren zu lassen** und mit dem Entlastungsbetrag zu bezahlen. Voraussetzung hierbei ist, dass Ihre Hilfe eine Qualifizierung für die Tätigkeiten nachweisen kann und von Ihnen angestellt und angemeldet wird.



Registrierung

Damit ehrenamtliche Nachbarschaftshilfen und beschäftigte Haushalts- und Betreuungshilfen **als anerkannt gelten**, ist eine Registrierung bei der Servicestelle Nachbarschaftshilfe nötig. Diese Registrierung erfolgt **persönlich** zu den Sprechstunden, die im Servicezentrum des DRK-Kreisverbands Hamburg-Eimsbüttel e.V. stattfinden.

Weitere Informationen und Beratung

Die Servicestelle Nachbarschaftshilfe ist darüber hinaus auch ein **Informations- und Anlaufpunkt** für jede Bürgerin und jeden Bürger der Stadt Hamburg. Dort können allgemeine Fragen zur Nachbarschaftshilfe und zu den Haushalts- und Betreuungshilfen beantwortet werden. Die Vermittlung von Helferinnen und Helfern

kann die Servicestelle Nachbarschaftshilfe aus rechtlichen Gründen leider nicht übernehmen.

DRK-Kreisverband Hamburg-Eimsbüttel e.V.

Servicestelle
Nachbarschaftshilfe Hamburg
Hoheluftchaussee 145
20253 Hamburg

Kontakt

Tel. 040 41170621
info@nachbarschaftshilfe-hh.de
www.nachbarschaftshilfe-hh.de

ADRESSEN IN HAMBURG

Freiwilligenagenturen in Hamburg



Landesarbeitsgemeinschaft
der Freiwilligenagenturen
Hamburg

Die Hamburger Freiwilligenagenturen beraten und vermitteln Sie in ein freiwilliges Engagement. Dort bekommen Sie auch Informationen über die unterschiedlichen Angebote der Besuchs- und Begleitsdienste. Welche Angebote es gibt und wie Sie Kontakt zu den Freiwilligenagenturen aufnehmen, erfahren Sie unter www.freiwillig.hamburg

Fortbildungen für freiwillig Engagierte

Die AKTIVOLI-FreiwilligenAkademie bietet Freiwilligen in und um Hamburg einen guten Überblick über Fortbildungsangebote. Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote für Freiwillige, Interessierte und Organisationen werden über das Kursportal www.freiwilligenakademie-hamburg.de gebündelt.



Pflegestützpunkte in Hamburg

Pflegestützpunkte beraten hilfe- und pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen. Sie unterstützen in allen Fragen rund um das Thema Pflege – unabhängig von der Kassenzugehörigkeit oder dem Bezug von Sozialleistungen. Sie ...

- informieren über die Möglichkeiten der Pflege in der eigenen Wohnung,
- helfen bei der Suche nach einem geeigneten Heimplatz,
- unterstützen bei der Beantragung von Versicherungs- und Sozialleistungen und
- beraten bei Finanzierungsfragen.

Auch bevor eine Pflegebedürftigkeit festgestellt wird, informieren die Beraterinnen und Berater darüber, ...

- welche Hilfemöglichkeiten es gibt, wenn die eigene Haushaltsführung nicht mehr möglich ist,
- welche Senioren-Betreuungs- und Begleitdienste in Hamburg tätig sind,
- was es an sonstigen Unterstützungsmöglichkeiten gibt.

Neben solch allgemeinen Auskünften können Sie im Pflegestützpunkt auch eine individuelle und umfassende Pflegeberatung erhalten. Hierbei unterstützen Sie die Beraterinnen und Berater bei der Koordination einzelner Schritte über einen längeren Zeitraum.

Die Pflegestützpunkte arbeiten eng mit der Seniorenberatung der Bezirke zusammen.

- **Pflegestützpunkt Altona:**
Achtern Born 135, 22549 Hamburg, Tel. 040 42899-1010
- **Pflegestützpunkt Eimsbüttel:**
Garstedter Weg 13, 22453 Hamburg, Tel. 040 42899-1030
- **Pflegestützpunkt Bergedorf:**
Weidenbaumsweg 21/Eingang D, 21029 Hamburg,
Tel. 040 42899-1020
- **Pflegestützpunkt Hamburg-Mitte:**
Caffamacherreihe 3, 20355 Hamburg, Tel. 040 42899-1050
- **Pflegestützpunkt Hamburg-Nord:**
Kümmellstraße 7, 20249 Hamburg, Tel. 040 42899-1060
- **Pflegestützpunkt Harburg:**
Harburger Rathausforum 1, 21073 Hamburg Tel. 040 42899-1040
- **Pflegestützpunkt Wandsbek-Markt:**
Wandsbeker Allee 62, 22041 Hamburg, Tel. 040 42899-1070
- **Pflegestützpunkt Rahlstedt:**
Rahlstedter Straße 151-157, 22143 Hamburg, Tel. 040 42899-1080

Weitere Informationen: www.hamburg.de/pflegestuuetzpunkte



Bezirkliche Seniorenberatungen

Die Bezirkliche Seniorenberatung ist ein unabhängiger, stadtteilbezogener und kostenloser Fachdienst für ältere Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahren. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter und Pflegefachkräfte beraten in altersspezifischen Fragen und sozialen Angelegenheiten. Die Bezirkliche Seniorenberatung versucht dazu beizutragen, das Leben in der gewohnten Umgebung zu erleichtern und die Selbstständigkeit älterer Menschen zu erhalten. Bei Pflegefragen arbeitet die Seniorenberatung eng mit den Pflegestützpunkten zusammen.

Die **Adresse Ihrer nächstgelegenen Seniorenberatung** erhalten Sie über

- Pflegestützpunkte (siehe Seiten 72/73)
- Bürgertelefon der Stadt Hamburg, Tel. 040 115

QplusAlter – individuelles Beratungsangebot für Senior*innen und Angehörige

QplusAlter ist ein Angebot für ältere Menschen und pflegende Angehörige im Bezirk Hamburg-Nord.

Wie wollen Sie im Alter leben? Lotsinnen vom Projekt QplusAlter unterstützen ältere Menschen dabei ihren Alltag nach ihren Vorstellungen zu organisieren.

Die Lotsinnen schauen gemeinsam mit Ihnen: Wie soll Ihr Alltag aussehen? Was ist Ihnen wichtig? Was können Sie selber dafür tun und wo benötigen Sie Unterstützung?

Die Fragen, die die Menschen mit den Lotsinnen zusammen beraten, sind ganz unterschiedlich: Wie kann ich in meiner Wohnung wohnen bleiben? Wie finde ich eine Begleitung beim Einkaufen oder eine Hilfe im Haushalt? Wie finde ich eine Spielepartnerin oder einen Spielepartner im Stadtteil oder jemanden, der ab und zu meinen Hund ausführt?

Die Lotsinnen helfen dabei, **zusammen gute und passende Lösungen** zu finden. **Das Angebot ist kostenfrei.**

Kontakt:

QplusAlter – Ev. Stiftung Alsterdorf

Alsterdorfer Markt 18

22297 Hamburg

Tel. 040 50773354

lotsinnen@qplusalter.net

www.q-acht.net/qplus/qplusalter

Seniorentreffs

Seniorentreffs sind zwanglose Treffpunkte, die allen Hamburger Seniorinnen und Senioren offenstehen. Neben Unterhaltung und Geselligkeit gibt es hier Beratung, Information, Weiterbildung und sportliche Betätigung.

Die Treffs haben fünfmal in der Woche mindestens vier Stunden geöffnet. Sie werden durch verschiedene freie Träger betrieben. Die Angebote im Treff stehen Ihnen unentgeltlich oder zumindest kostengünstig zur Verfügung. Sehen Sie sich einen Seniorentreff doch einmal an, dort können Sie andere Menschen treffen und gemeinsam aktiv werden. Wenden Sie sich an die Leitung des Treffs, die Ihnen beim „Einstieg“ gerne behilflich ist.

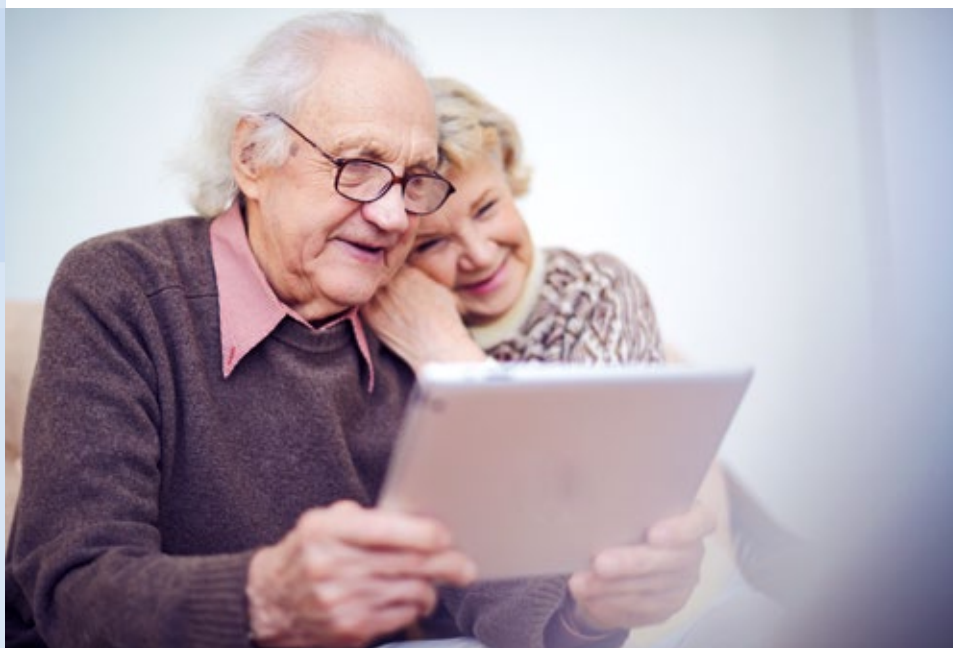
Die **Seniorentreffs in Ihrer Nähe** finden Sie in nach Bezirken geordneten Listen unter:

- www.hamburg.de/seniorentreffs
- www.agfw-hamburg.de/seniorentreffs

Telefonisch erreichen Sie die **Hamburger Fortbildungs- und Service-stelle für Seniorentreffs** in der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V. unter **Tel. 040 23686555**. Dort werden Sie auf der Suche nach einem geeigneten Treff unterstützt und auch, wenn Sie auf der Suche nach einem ehrenamtlichen Engagement in diesem Bereich sind.

Seniorentreffs mit Internetcafé & Smartphone- und Tablet-Lernkurse

Die meisten Seniorentreffs verfügen über **Computer und Internetzugang**. Hier können Sie sich **Informationen beschaffen** oder **Briefe per E-Mail** rund um den Globus versenden. **Kurse und Schulungen** für



Internetanfänger und -fortgeschrittene werden regelmäßig angeboten. „Smartphone und Tablet“-Schulungen richten sich an alle Menschen **ab 65 Jahren**, die bisher aus verschiedenen Gründen noch nicht digital unterwegs waren. Ziel ist es, ihnen einen niedrigschwelligen Einstieg in die Welt der Tablets und Smartphones und damit neue Wege der kulturellen und sozialen Teilhabe zu ermöglichen. Seniorinnen und Senioren werden dadurch in die Lage versetzt, digital zu kommunizieren, sich online zu informieren sowie auch die **elektronischen Bücherhallen-Angebote** (zum Beispiel eBooks) zu nutzen.

Weitere Informationen:

- Die Medienboten, Tel. 040 43263783
www.buecherhallen.de/silber-und-smart.html
- Wege aus der Einsamkeit e. V., Tel. 040 42236223200
www.wegeausdereinsamkeit.de

Angebote für Menschen ab 50+ mit Migrationshintergrund

Selbstverständlich können Sie alle Seniorentreffs und Seniorengruppen in Hamburg besuchen und die Angebote nutzen. Ergänzend bieten einige Seniorentreffs, wie die Interkulturellen Seniorentreffs Liman in Billstedt und Mekan in Altona, gezielt Angebote für ältere Mitbürger ausländischer Herkunft an. Auch andere Seniorentreffs, wie zum Beispiel das Nachbarschaftsheim St. Pauli e.V., haben Veranstaltungen im Programm, die gezielt Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund ansprechen möchten.

Weitere Informationen:

- Seniorenbüro Hamburg e.V., Tel. 040 30399507
www.seniorenbuero-hamburg.de

KULTURANGEBOTE IM RAHMEN DER BESUCHS- UND BEGLEITDIENSTE

KULTURISTENHOCH2

Die **KULTURISTENHOCH2** organisieren die **kostenlose und regelmäßige Begleitung** zwischen zuvor ausgebildeten **Jugendlichen und alten Menschen** mit kleiner Rente zu kulturellen Veranstaltungen.

Weitere Informationen:

- **KULTURISTENHOCH2**, Tel. 040 46084535
www.kulturisten-hoch2.de

Verein KulturLeben Hamburg e.V.

Der Verein KulturLeben Hamburg e.V. ermöglicht **Menschen mit geringen Einkünften die Teilhabe am kulturellen Leben** unserer Stadt. In Kooperation mit über 90 Hamburger Kultureinrichtungen vermittelt der überwiegend ehrenamtlich arbeitende Verein **kostenfreie Eintrittskarten** für Besuche in Theater, Museum, Oper, für Konzerte, Comedy, Kabarett und vieles mehr.

Weitere Informationen:

- KulturLeben Hamburg e.V., Tel. 0800 0180105
www.kulturleben-hamburg.de

Hamburger Kulturschlüssel

Theater, Oper, Kino, Museen – Hamburg bietet jede Menge Kultur, aber für viele Menschen bleiben die Türen zu Kulturveranstaltungen verschlossen. Viele Menschen können oder möchten nicht alleine ins Theater gehen. Vielen fehlt das Geld für den Eintritt. **Der Hamburger Kulturschlüssel öffnet diese Türen.** Damit alle am kulturellen Leben teilhaben können, vermittelt der Hamburger Kulturschlüssel **freiwillige Begleiter und bei Bedarf Freikarten.**

Hier begegnen sich Menschen, die sich sonst nicht treffen: Menschen unterschiedlichen Alters, Menschen mit und ohne Behinderung, Menschen verschiedener sozialer und kultureller Herkunft. Der Hamburger Kulturschlüssel führt **Kulturgenießer und freiwillige Kulturbegleiter** zum gemeinsamen Kulturgenuss zusammen. Er wirbt Kulturveranstalter als Kooperationspartner – die Kulturspender, die regelmäßig Freikarten spenden.

Durch die Kombination aus Begleitung und Freikarte besuchen viele Menschen erstmals oder nach langer Zeit wieder kulturelle Veranstaltungen und können mit anderen zusammen Kultur erleben.

Weitere Informationen:

- Hamburger Kulturschlüssel, Tel. 040 270790601
www.hamburger-kulturschluessel.de



Kulturlotse Hamburg e. V.

Die **Kulturlotsen** verfolgen das Ziel, **Kultur für alle Menschen in Hamburg** verfügbar zu machen, dies **unabhängig von Alter, sozialer Herkunft und finanziellen Mitteln**. Die Kulturlotsen recherchieren kostenlose Veranstaltungen und veröffentlichen diese online zusammen mit Informationen zur Erreichbarkeit und Barrierefreiheit in einem **öffentlichen Kulturkalender**.

Bei Stadtteilstesten wird die **Website kulturlotse.de** vorgestellt und über Kulturangebote in der näheren Umgebung informiert. Es soll nicht nur das Leben von Menschen bereichert werden, sondern auch **lokalen Kulturangeboten** (z.B. in Stadtteilzentren) **mehr Sichtbarkeit** geben und insbesondere Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern bei ihren ersten Schritten in der Öffentlichkeit zu Publikum verhelfen.

Es werden einmal pro Monat **Kulturführungen** organisiert. Teilnehmende sind Seniorinnen und Senioren der **Köster-Stiftung**. Der Verein organisiert die Recherche und Ankündigung der Termine, die **Abholung/Rückbringung** und Betreuung durch Ehrenamtliche des Vereins. Ziele der Führungen sind **Klassik-Konzerte** in den Mozartsälen, **Tanzabende** (60+ Faltenrock) in Bergedorf, **Open-Air-Veranstaltungen** und vieles mehr.

Weitere Informationen:

- Kulturlotse Hamburg e. V.
www.kulturlotse.de

Kultur im Koffer

Über den Verein Kultur im Koffer kommen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer **mit vollgepackten Koffern** in Seniorenkreise oder Heime und sorgen dort für **kulturelle Impulse**. Von spannenden Reisen zu Musik und Theater ist alles dabei, was in einen Koffer passen kann.

Weitere Informationen:

- Kultur im Koffer, Tel. 040 519000836
www.kultur-im-koffer-hamburg.de



Medienboten der Bücherhallen

Wer sein Zuhause nicht mehr verlassen kann, kann den **Medien-Lieferservice der Bücherhallen** in Anspruch nehmen: Ehrenamtliche Medienboten bringen hausgebundenen Menschen regelmäßig Medien in die private Wohnung oder ins Heim, lesen gern auch vor und haben viel Zeit. Die Ehrenamtlichen besuchen ihre Kunden zuverlässig und regelmäßig mit einem offiziellen Medienboten-Ausweis.

Weitere Informationen:

- Medienboten der Bücherhallen, Tel. 040 426060
www.buecherhallen.de/medienboten.html

HAMBURG BESUCHT EIN KURZES SCHLUSSWORT

Viele der in dieser Broschüre vorgestellten Einrichtungen sind im AKTIVOLI Fachkreis der Besuchs- und Begleitdienste vernetzt. Neben dem jährlich erscheinenden Flyer zu Fortbildungen für freiwillig Engagierte und einem jährlichen Fachtag präsentieren wir, die Mitglieder des Fachkreises, mit dieser Broschüre eine Übersicht über Einrichtungen im Bereich der Besuchs- und Begleitdienste. Ergänzt wird die Zusammenstellung mit weiteren Informationen und Ansprechpartnern für Freiwillige und ältere Menschen.

In der Erstausgabe der Broschüre (2018) haben wir uns auf die aktiven Mitgliedsorganisationen des Fachkreises beschränkt. Bei der vorliegenden Zweitaufgabe haben wir weitere gemeinnützige Einrichtungen mit aufgenommen. Die Broschüre ist angelehnt an die Publikation „Berlin besucht“, herausgegeben vom Humanistischen Verband Deutschland. Die einleitenden

Texte wurden zum größten Teil übernommen. Auch das Schlusswort der Berliner Ausgabe, geschrieben von Gita Neumann, Referentin Lebenshilfe im Humanistischen Verband, könnten wir nicht besser formulieren, weshalb wir dieses den Hamburger Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten wollen: **„Der Wert menschlicher Beziehungen ist im wahrsten Sinne nicht messbar oder verrechenbar. Ein solcher Wert erfreut sich zunehmender Anerkennung und Bedeutung, was positiv auf die Besuchenden zurückstrahlt. Sie suchen nach einer sinnvollen Aufgabe – engagieren Sie sich im Besuchsdienst Ihrer Wahl!“**

Vielen Dank an alle, die bei dieser Ausgabe mit Texten, Fotos und Ideen mitgewirkt haben. Insbesondere an die Redaktion von www.hamburg.de und www.berlin-besucht.de, sowie an die Mitgliedsorganisationen des AKTIVOLI Fachkreises der Besuchs- und Begleitdienste.

Gefördert von:



Hamburg | Sozialbehörde

Unterstützt von:



Seniorenbüro
Hamburg e.V.

Impressum:

**Herausgegeben vom AKTIVOLI Fachkreis
Besuchs- und Begleitdienste**

c/o Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Hamburg e. V.
Astrid Rocker
Behrmannplatz 3
22529 Hamburg
rocker@lv-hamburg.drk.de
2. Auflage 08/2020



Redaktion:

Reiner Behrends (Freunde alter Menschen e. V.) und
Jens Schunk (ASB Zeitspender-Agentur Hamburg)

Layout:

mitra Kommunikation Hamburg, www.mitra.hamburg

Bildnachweis:

Titel: FAMEV, C. Stephanus
S. 5: Daniel Reinhardt
S. 8-10: FAMEV, C. Stephanus
S. 15 ff: Piktogramme basierend auf Vorlagen von flaticon/freepik
S. 16-65: Genannte Einrichtung, bis auf S. 18 (SandraRodriguez), S. 30/44 (elfriede liebenow fotografie), S. 52 (Stephan Pflug), S. 58 (Adobe Stock, RalfenByte)
S. 67-76, 81: Adobe Stock, S. 67 (Andrey Popov), S. 69 (auremar), S. 70 (Halfpoint), S. 74 (highwaystarz), S. 76 (pressmaster), S. 81 (goodluz)
S. 79: Kulturschlüssel Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH



*Gedruckt auf dem Papier Circle Volume white,
das mit dem blauen Umweltengel und dem
EU Eco-Label ausgezeichnet ist.*



www.aktivoli.de